

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptgeschäftsführer: Walter Mohr, Pulsnitz (in Urlaub); Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für Anzeigen, Feuilleton, Sport, Feuilleton, Kunst und Wissen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil i. V. Walter Hoffmann, Pulsnitz. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Str. 2 — Fernruf: nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 240

Sonnabend/Sonntag, 12./13. Oktober 1940

92. Jahrgang

## Verbrecherische Angriffe auf deutsche Zivilbevölkerung

### Briten-Bomben auf Arbeiter — Brutaler Mord an Frauen und Kindern

In Fortsetzung der Amokläufe gegen deutsche Frauen und Kinder hat die britische Luftwaffe in der Nacht zum Freitag neue schändliche Verbrechen verübt. Wiederum sind in dieser Nacht Bomben auf die Hamburger Zivilbevölkerung abgeworfen worden.

Ekel und Schmerz erfüllt uns ob dieser neuen Nachlosigkeit. Ekel über die Art, in der die britischen Kriegsverbrecher den von ihnen angezettelten Krieg führen, Schmerz angesichts des Leidens, das sinnlos deutschen Frauen und Kindern angetan wird. Denn das ist gewiß: dadurch, daß England Verbrechen auf Verbrechen häuft, wird es seinem Untergang und damit der Sühne nicht entgehen. Im Gegenteil! Die Schandtaten der Briten steigern nur noch die Wucht der deutschen Vergeltung und die Schnelligkeit der Vernichtung der britischen Kriegsmaschine.

War es in der Nacht zum Mittwoch ein friedliches Landgebiet bei Hamburg, das die traurigen „Selden“ der RAF heimgeführt hatten, so haben sie sich diesmal wieder Ziele in der Hansestadt selbst ausgesucht, und zwar, ihrem verbrecherischen Instinkt getreu, nur zivile Punkte, in deren Nähe weit und breit keine militärischen Objekte zu finden sind, wenn man nicht das ehrwürdige Gotteshaus, das diesen Stadtteil überragt, als ein solches betrachtet will.

Was die Mörder von der Plataneninsel beim Mondlicht, das Häuser und Straßen taghell erleuchtete, mit ihrem Bombentagel trafen, waren Wohnungen, in denen beherrschende kleine Leute wohnten, Menschen, die jahrzehntelang im Schutze des Daseins dahingelebt hatten, ehe eine neue Hoffnung ihnen aufleuchtete in der immer mehr verwirklichten Idee des deutschen Sozialismus. Am ärgsten betroffen wurden drei Straßenzüge in einem dichtbesiedelten Wohnviertel von Handarbeitern. Im Umkreis von fast einem Kilometer sieht man unbeschreibliche Verwüstungen, die die Sprengbomben hervorriefen. Häuser und Höfe wurden zerstört und schwer beschädigt. Aber noch schlimmer wiegt die Zahl der Opfer: Drei Tote sind in diesem Bezirk zu beklagen. Dazu kommen noch fünfzehn Schwer- und viele Leichtverletzte, die in dieser Nacht Schaden genommen haben. Etwa zwei Kilometer weiter, ebenfalls in einem dicht bewohnten Stadtteil, findet man ein gleich trauriges Bild: Viele eingestürzte Häuser, in Schutt und Asche liegende Mauern und Wohnungseinrichtungen, abgedeckte Dächer und Trümmerhaufen. Blind wütete die Nordluft der britischen Gangster-Luftflotte auch an anderen Stellen dieser Gegend. Weit und breit sind in großem Umkreis die Scheiben der Wohnungen und Läden zerbrochen. In einem Beerdigungsinstitut liegen die Särge wüst durcheinander, in ihrer Mitte steht ein geborstener weißer kleiner Kinderwagen.

So also „kämpft“ die Royal Air Force! Diese Bilder des Grauens sind ein Symbol britischer plutokratischer Kriegführung, eine Anklage von erschütternder Wucht, ein einziger Schrei nach Vergeltung.

### Churchill-Verbrechen in West- und Mitteldeutschland

Die bisher durch britische Flieger zerstörten Wohnhäuser Gotteshäuser und Lazarette sind eine furchtbare Anklage gegen den Mann, der heute an Steuer der englischen Regierung sitzt und es nur wagt, seine Piloten im Dunkel der Nacht nach Deutschland zu schicken mit dem ausdrücklichen Nordverbot, mit ihren Bomben nicht etwa militärische Ziele anzugreifen, sondern sie über die Wohnviertel der Städte, auf Dörfer und Gehöfte wahllos abzuwerfen.

Im Westen des Reiches hatte es in letzter Zeit die starke deutsche Flakabwehr den Beauftragten Churchills fast unmöglich gemacht, die Abwehrperre zu durchbrechen und die beabsichtigten Ziele anzufliegen. Immer wieder mußten sie umkehren und ihre Bomben meist auf freies Feld abwerfen. Und nur selten war es einzelnen hochfliegenden englischen Flugzeugen möglich, vereinzelt Bomben über westdeutschen Städten und Dörfern abzuwerfen.

In der Nacht zum Donnerstag haben die englischen Bomben in keinem einzigen Falle ein militärisches Ziel getroffen oder sind auch nur in der Nähe einer solchen Anlage niedergegangen. Wie immer, wurden durch die englischen Bomben Wohnhäuser getroffen und beschädigt, Familien obdachlos gemacht.

### Brutaler Mord an Frauen und Kindern

In Essen ging eine Bombe auf ein vierstöckiges Wohnhaus, verwüdete die Wohnungen und tötete Frauen und Kin-

der. Zwei weitere Bomben kreppten ganz auf der Straße und richteten an anderen Wohnhäusern schweren Schaden an. Einige Tote, mehrere Schwer- und Leichtverletzte sind die Opfer des brutalen Anschlages auf Leben und Gut der friedlichen Bevölkerung.

In Castrup-Raugei suchten sich die „Fliegerhelden“ der RAF ein reines Wohngebiet als Ziel ihres schändlichen Tuns aus. Ein Treffer zerstörte ein Wohnhaus und begrub die Männer der dort liegenden Rettungswache unter den Trümmern. Auch hier sind mehrere Tote, darunter eine Frau und zwei Kinder, und zahlreiche Verletzte zu beklagen.

In einem Düsseldorfer Außenbezirk fielen in der Nacht zum Donnerstag mehrere Sprengbomben in eine Wohngegend und beschädigten mehrere Häuser, die geräumt werden mußten. Ein Vater von drei Kindern wurde getötet. Es ist auch hier der Mordauftrag Churchills, der friedliche Wohnviertel als Bombenziele vorschreibt. Aber auch die übrigen Abwurfstellen bestätigen, daß in keinem einzigen Falle ein Entschuldigungsgrund für das Vorgehen der englischen Flieger geltend gemacht werden kann. In einem anderen Düsseldorfer

(Fortsetzung Seite 2)

## Churchill fälscht Verlustzahlen

### Erzlugner Churchill ertappt — Ungeheurerlicher Schwindel mit der Zahl der englischen Kriegsgefangenen in Deutschland entlarvt

Nach einer amtlichen englischen Meldung vom 10. Oktober sollen angeblich die Gesamtverluste der britischen Armee, Marine und Luftwaffe seit Beginn des Krieges 21 847 Mann betragen haben. Unter den Einzelangaben findet sich neben der Zahl der Gefallenen auch die Angabe daß sich 1770 kriegsgefangene englische Soldaten in Deutschland und in Italien befänden.

Tatsächlich befinden sich allein in deutscher Kriegsgefangenschaft 1550 britische Offiziere und 35 500 Unteroffiziere und Mannschaften. Die Gesamtzahl der in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlichen Engländer beläuft sich demnach also nicht auf 1770, wie die amtliche englische Angabe lautet, sondern auf 37 050. Allein die Zahl der in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen übersteigt also die erlogene Ziffer der britischen Gesamtverluste um etwa 60 %.

Bei dieser Schwindelzahl über die Kriegsgefangenen handelt es sich wohlberichtet um eine Ziffer, deren Unrichtigkeit — wie Churchill selbst wissen mußte — sofort nachgewiesen werden konnte. Trotzdem hat dieser Erbschwinder es gewagt, mit einer Zahlenangabe vor die Weltöffentlichkeit zu treten, die noch nicht 6 v. H. der tatsächlichen, jederzeit nachprüfbaren Ziffer beträgt.

Die Weltöffentlichkeit wird sich an Hand dieses typischen Beispiels englischer Verlogenheit jetzt ein klares Bild davon machen können, was von den britischen Angaben z. B. über die Zahl der torpedierten englischen Schiffe, über die Verluste durch Minen oder über die Wirksamkeit der deutschen Luftwaffe in England zu halten ist.

Niemand, der sich noch seinen klaren Verstand bewahrt hat, wird jetzt den lächerlichen Phantasiezahlen über angeblich abgeschlossene deutsche Flugzeuge mehr Glauben schenken können, mit denen Churchill von Zeit zu Zeit die Welt über die wahre Lage

im Luftraum über England zu täuschen sucht. Auch die in der amtlichen englischen Mitteilung angegebene Zahl der Gefallenen, die in der Gesamtzahl von 21 847 Mann neben der der Verwundeten enthalten ist, läßt sich von deutscher Seite naturgemäß nicht nachprüfen.

Wenn aber schon die Zahl der Gefangenen, wie die Tatsachen beweisen, um das Zwanzigfache hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, dann kann man sich leicht vorstellen, wie weit die amtlichen englischen Eingekündnisse über die Verluste an Toten hinter den tatsächlichen Tatsachen zurückbleiben.

Der verbrecherische Krieg Churchills und seiner Plutokratensclique hat also — das kann man als sicher unterstellen — vom englischen Volk bereits einen ungeheuren Blutzoll abgefordert trotz aller „erfolgreichen Rückzüge“. Obwohl die Engländer immer ihr eigenes Blut geschont haben, obwohl sie z. B. in Norwegen durch die Norweger und in Dänemark durch die Franzosen ihren Rückzug deden ließen, hat das deutsche Schwert unter den Tommies bereits furchtbare Ernte gehalten. Deutschland hat diesen Krieg nicht gewollt und es hat seinen Feinden immer wieder die Hand zur Veröhnung hingestreckt. Alles vergossene Blut kommt daher über das Haupt der verbrecherischen Clique plutokratischer Freibeuter, die verzweifelt versuchen, durch eine verlogene Illusionspropaganda ihrem eigenen Volk und der Welt Sand in die Augen zu streuen.

Aber ebenso wie in den vorliegenden Fall wieder einmal ein unverkennbares Schwindelmanöver unter der Wucht der Tatsachen zusammengebrochen ist, so wird auch das ganze kühne Lügengebäude, das die britische Herrschaft noch zusammenhält, unter den Schlägen der jungen Völker zu Staub zerfallen.

## „Von der Küste bis ins Wales“

### Besonders heftige Angriffe in der Nacht zum Freitag

Die „Wirkungslosigkeit“ der deutschen Vergeltungsangriffe gegen England, wie sie von Churchill und seinen Mitatoren mit verzweifelter Hartnäckigkeit dem britischen Volk immer wieder eingeredet wird, geht nicht nur aus den tatsächlichen deutschen Wehrmachtsberichten hervor, sie findet auch von neutraler Seite in immer stärker werdendem Maße ihre Bestätigung. So berichtet der Londoner Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur United Press über die deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag:

Auch gestern waren die deutschen Angriffe besonders heftig. Der Fliegeralarm wurde bei Tagesanbruch aufgehoben. Die Schäden, die gestern entstanden sind, sind nach den ersten Berichten sehr aufsehulich. Eine ganze Reihe Londoner Verkehrscentren ist von schweren Bomben getroffen worden. Berichte liegen vor, daß in 50 verschiedenen Distrikten in und um London Bombenabwürfe gezählt wurden. Das Gebiet, das die deutschen Maschinen heute nacht angreifen, erstreckt sich von der Thememündung bis ins westliche Wales. Auch Liverpool ist einem Bombardement ausgesetzt gewesen, und das gleiche gilt für die englische Nordsee Küste.

Wie ein Schlag auf Churchills lästerndes Lügenmaul wirkt dieser United-Press-Bericht, der, wenn auch durch die streichwütigen britischen Zensoren arg verstümmelt, doch die ungeheueren Schäden und Wucht und die verheerende Wirkung der deutschen Vergeltungsaktion klar erkennen läßt.

Aber auch die lächerlichen Berichte Lügen-Neuters und des britischen Nachrichtendienstes lassen gerade durch ihre Karaktheit und Formulieruna aufschlußreiche Rückschlüsse zu.

Eine Neuter-Abstriche: Die Londoner Gegend war wieder einmal das Hauptziel der Angriffe, die „nichtsdestoweniger sehr ausgedehnt“ waren, und im Verlauf derer etwa 20 Gebiete in der Provinz „besucht“ wurden.

Der britische Nachrichtendienst findet in seinen Berichten folgende klassische Formulierung: „Sie (die deutschen Bombenflugzeuge) sind „in der Tat“ bis nach London durchgedrungen, aber keines der Flugzeuge hat sich lange über der britischen Hauptstadt aufgehalten.“ (Natürlich so lange, um seine Bomben „gezielt“ abwerfen zu können!).

Der Londoner Nachrichtendienst gibt dann, da ein Verheimlichen tatsächlich zwecklos wäre, zu, daß durch eine Bombe eine Gasleitung zerstört worden sei, die sofort Feuer gefangen habe. Dieser Brand habe noch Stunden nachher gewährt.

Der Londoner „Star“ beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten, denen sich die Londoner Hausfrau „angesichts der ständigen deutschen Tagesangriffe“ gegenüber sieht. Das Blatt gibt gute Ratschläge, wie man das Essen trotz der Angriffe zubereiten könne. Es wird vor allem die Anschaffung von Kochtöpfen empfohlen, die das Essen so lange warmhalten sollen, bis die Hausfrau aus dem Luftschutzstiller wieder in die Wohnung zurückgekehrt ist.

An anderer Stelle schildert das Blatt, daß ein besonders elegantes und selbstverständlich auch entsprechend teures Friseurgeschäft in Londoner Westen habe sich für seine plutokratischen Kunden einen besonderen Luftschutzstiller einrichten lassen, um die Prozedur der Haarpflege nicht durch die dauernden Alarme unterbrechen zu lassen.

